info flora

www.infoflora.ch

Invasive Neophyten: Eine Bedrohung für die Biodiversität, Gesundheit und/oder Wirtschaft

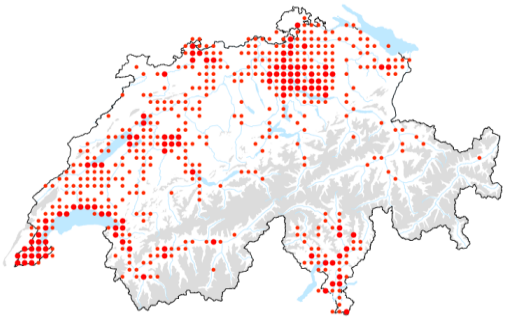
Art der Liste der invasiven gebietsfremden Arten

Art mit Inverkehrbringungsverbot (FrSV, Anhang 2.2)

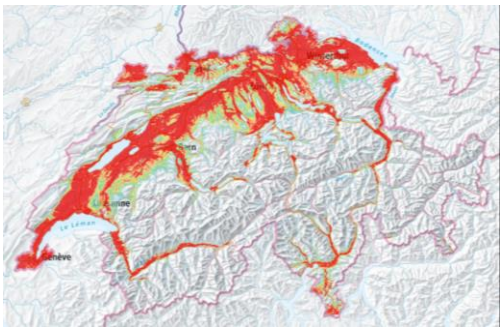
Fünffingerige Jungfernrebe (Weinrebengewächse)

Parthenocissus quinquefolia aggr. (*Parthenocissus inserta* (A. Kern.) Fritsch; *Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch.; Vitaceae)

Die Gewöhnliche Jungfernrebe (*Parthenocissus inserta*) und die Fünffingerige Jungfernrebe (*P. quinquefolia*) sind rankende Sträucher nordamerikanischer Herkunft. Die beiden Arten sind schwer zu unterscheiden und gehören zum Aggregat *P. quinquefolia* aggr. Sie werden in verschiedenen Teilen der Welt als Zierpflanzen geschätzt. Wild wachsen sie an Bäumen, Pfosten oder anderen Strukturen und bilden dort eine dichte Belaubung. Diese beschattet die darunter liegende Vegetation, verhindert die Waldverjüngung und verringert die Pflanzenvielfalt.



Verbreitungskarte InfoFlora von *Parthenocissus quinquefolia* aggr.



Potenzielle Verbreitung von *Parthenocissus inserta* (OFEV /Université de Lausanne)

Parthenocissus inserta (Foto: Brigitte Marazzi)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur **2**

Beschreibung der Art **2**

Ökologie und Verbreitung **4**

Ausbreitung und Auswirkungen **5**

Rechtliche Grundlagen **6**

Bekämpfung **6**

Fundorte melden **8**

Weitere Informationen **8**

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Flora Helvetica 2018/DB-TAXREFv1): *Parthenocissus quinquefolia* aggr.
Das Aggregat umfasst zwei Arten: *Parthenocissus inserta* und *P. quinquefolia*.

Synonyme (nicht abschliessende Liste):
***Parthenocissus inserta* (A. Kern.) Fritsch**: *Ampelopsis quinquefolia* (L.) Michx. var. *vitacea* Knerr ; *Parthenocissus vitacea* (Knerr) A. S. Hitchc. ; *Psedera vitacea* (Knerr) Greene
***Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch.**: *Ampelopsis hederacea* (Ehrh.) DC.; *Ampelopsis quinquefolia* Michx. ; *Cissus quinquefolia* (L.) Borkh. ; *Hedera quinquefolia* L. ; *Parthenocissus hederacea* Druce ; *Parthenocissus pubescens* Graeb. ; *Psedera quinquefolia* (L.) Greene ; *Vitis hederacea* Ehrh. ; *Vitis inserta* A. Kern ; *Vitis quinquefolia* (L.) Lam. ; *Vitis vitacea* (Knerr) Bean

Die Taxonomie der Gruppe bleibt kompliziert. Aufgrund der grossen Ähnlichkeit werden die Arten oft verwechselt und darum unter dem Aggregat *P. quinquefolia* aggr. zusammengefasst. In der Schweiz werden beide Arten anerkannt: *Parthenocissus inserta* und *P. quinquefolia* (Eggenberg et al. 2012), aber das ist nicht in allen Ländern der Fall. In der Lombardei z. B. ziehen es Banfi & Galasso (2010) vor, *P. quinquefolia* als im Gebiet vorkommend und *P. inserta* als Synonym von *P. quinquefolia* anzuerkennen, da in der Natur keine Individuen mit den *P. inserta* zugeschriebenen Merkmalen beobachtet wurden. Es können auch Hybriden vorkommen, was die Identifizierung der Taxa weiter erschwert. Die Pflanzenliste von World Flora Online (WFO) erkennt *P. inserta* ebenfalls als Synonym von *P. quinquefolia* an.

Weitere Informationen zur Nomenklatur der fünfblättrigen Jungfernrebe:
- Pringle J. S., 2010. Nomenclature of the thicket creeper, *Parthenocissus inserta* (Vitaceae). Michigan Botanist, 49: 73-78.

Referenzen:
The WFO Plant List : https://wfoplantlist.org/plant-list; Euro+Med PlantBase : http://www.emplantbase.org/home.html; Tropicos : www.tropicos.org; Grin Taxonomy for plants : www.ars-grin.gov; The International Plant Names Index : www.ipni.org

Volksnamen

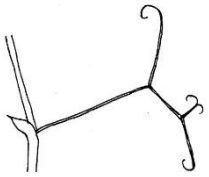
***Parthenocissus quinquefolia* aggr.**: Fünffingerige Jungfernrebe, Wilder Wein
***Parthenocissus inserta* (A. Kern.) Fritsch**: Gewöhnliche Jungfernrebe, Rankender Mauerwein, Fünfblättriger Wilder Wein
***Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch.**: Fünffingerige Jungfernrebe, Schlingende Jungfernrebe, Selbstkletternde Jungfernrebe, Wilder Wein, Scheinrebe, Wilde Rebe

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

Parthenocissus inserta:

- **Trieb:** Kletterstrauch, bis zu 8 m hoch. Die Rinde ist rötlich-braun;
- **Ranken:** den Blättern gegenüberliegend, mit **2-5 geraden Ästen**, keine oder nur sehr kleine Haftscheiben;
- **Blätter:** handförmig mit 5(-7) Segmenten, Teilblätter meist gestielt, lanzettlich, gezähnt, 5-15 cm lang, meist kahl, oft asymmetrisch. **Blätter beidseitig grün und glänzend**, glatt. Im Herbst färben sich die Blätter leuchtend rot. Bei *P. inserta* tritt die Rötung früher ein als bei *P. quinquefolia*;
- **Zweige:** Junge Zweige und Knospen im Frühjahr **grün**;
- **Blütenstände:** ein Blütenstand enthält meist 10 bis 60 Blüten, ist dichotom und hat keine Mittelachse. Im Vergleich zu *P. quinquefolia* sind die Blütenstände nie endständig, sie sind kleiner und stärker verzweigt. Die Blüten haben grünliche Blütenblätter;
- **Blütezeit:** Juni bis August;
- **Früchte:** dunkelblaue Beeren, **meist glauk bereift**, halbkugelig abgeflacht.



Ranken von *P. inserta* (Zeichnung : Eggenberg & Möhl, 2020)

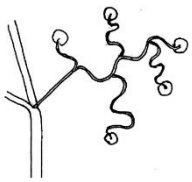
Handförmige Blätter mit 5 Teilblättern
(Foto: Laura Torriani)

Junge Zweige sind grün
(Foto: Laura Torriani)

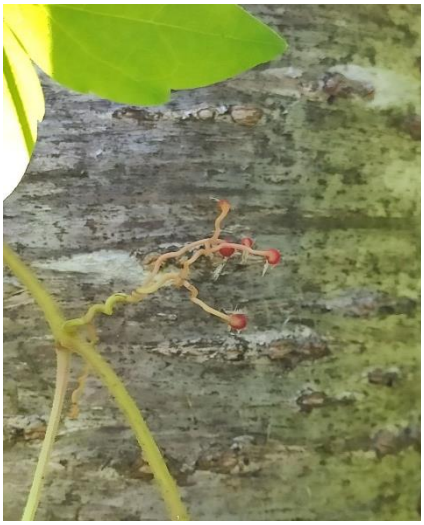
Dichtotome Blütenstände
(Foto: Laura Torriani)

Parthenocissus quinquefolia:

- **Trieb:** Kletterstrauch, bis zu 20 m hoch. Die Rinde ist rötlich-braun;
- **Ranken:** den Blättern gegenüberliegend, mit **5-12 windenden Ästen**, am Ende bei Kontakt mit dem Untergrund mit Haftscheiben;
- **Blätter:** handförmig mit 5(-7) Segmenten, Teilblätter meist gestielt, lanzettlich, gezähnt, 5-15 cm lang, meist kahl, oft asymmetrisch. **Blattoberseite dunkelgrün, Unterseite matt und weisslich-grün.** Im Herbst färben sich die Blätter leuchtend rot.
- **Zweige:** Junge Zweige und Knospen im Frühjahr **rot**;
- **Blütenstände:** ein Blütenstand enthält meist **25 bis 200 Blüten**. Die Mittelachse verläuft zwar zickzackförmig, aber kontinuierlich durch den Blütenstand, mit dichotomen Verzweigungen, die auf die seitlichen Enden beschränkt sind. ist dichotom und hat keine Mittelachse. Im Vergleich zu *P. quinquefolia* sind die Blütenstände nie endständig, sie sind kleiner und stärker verzweigt. Kronblätter grünlich, nicht verwachsen, ausgebreitet;
- **Blütezeit:** Juni bis August
- **Früchte:** dunkelblaue Beeren, **nur leicht glauk bereift**, halbkugelig abgeflacht.



Ranken von *P. quinquefolia*
(Zeichnung : Eggenberg & Möhl, 2020)



Ranken mit Haftscheiben
(Foto: Adrian Möhl)

Blätter mit dunkelgrüner Oberseite
(Foto: Corinne Huck)

Leicht glauk bereifte Beeren
(Foto: Corinne Huck)

Verwechslungsmöglichkeiten

Parthenocissus quinquefolia und *P. inserta* sind sich sehr ähnlich und werden oft verwechselt. Spezialist:innen der Gattung *Parthenocissus* vermuten, dass es sich um dieselbe Art handelt. In der Schweiz werden sie momentan unter dem Aggregat *Parthenocissus quinquefolia* aggr. zusammengefasst. Hybride die sich bei der Kultivierung gebildet und dann in der Natur etabliert haben, können die Bestimmung weiter erschweren (Lambinon et al. 2004).

Parthenocissus quinquefolia und *P. inserta* können ausserdem mit anderen kletternden Arten verwechselt werden. Insbesondere:

- ***Akebia quinata* (Houtt.) Decne.**, Fingerblättrige Akebie, invasiver Neophyt: handförmig-zusammengesetzte Blätter mit 5 gestielten, ovalen oder verkehrt-eiförmigen Teilblättern, purpurfarbene Blüten, violette Früchte;
- ***Bryonia dioica* Jacq.**, Zweihäusige Zaunrübe, einheimisch: Blätter handförmig geteilt, Blüten in kleinen, lockeren Dolden, korkenzieherartige Ranken, rote Beeren;
- ***Humulus lupulus* L.**, Hopfen, einheimisch: Blätter tief 3-5lappig, oberseits rau;
- ***Parthenocissus tricuspidata* (Siebold & Zucc.) Planch.**, Dreispitzige Jungfernrebe, kultivierter Neophyt: klettert bis über 10 m hoch, Blätter 3lappig bis tief 3teilig, am Grund herzförmig;
- ***Vitis* spp.**, Weinrebe: Blätter mehr oder weniger tief 3-5 lappig, Ranken nicht oder kaum verzweigt, Kronblätter an der Spitze verwachsen.

Vermehrung und Biologie

Das Ausbreitungspotenzial von *Parthenocissus quinquefolia* aggr. ist aufgrund der effizienten vegetativen Vermehrung (Rhizome, bewurzelnde Knoten), aber auch der sexuellen Vermehrung durch zahlreiche Samen (100 bis 1000 pro Blütenstand), die in unseren Breitengraden keimfähig sind, besonders hoch.

Sexuelle Fortpflanzung:

- Die zwittrigen Blüten der Fünffingrigen Jungfernreben werden von Bienen und Wespen bestäubt (PFAF, 2017). Die Früchte sind für Vögel und kleine Säugetiere sehr schmackhaft, was zu ihrer Verbreitung beiträgt (Pilkington, 2019).
- Die Keimraten von *P. quinquefolia* im ursprünglichen Verbreitungsgebiet beträgt 20 bis 50 %. Die Samen keimen normalerweise im ersten oder zweiten Frühling (USDA NRCS, 2002).
- Die Samen von *P. quinquefolia* benötigen zur Keimung frische, leicht salzige Böden mit einem neutralen pH-Wert, Licht sowie milde Temperaturen. 15-25°C sind optimal (Kowalenko & Kalista, 2019).

Vegetative Vermehrung:

- Äste die den Boden berühren, können an den Knoten wieder Wurzeln bilden (Absenker). In Kultur werden Jungfernreben mittels Stecklingen, Absenkern oder Abmoosen vermehrt (GRIIS, 2017; USDA NRCS, 2002).
- Die kriechenden Rhizome bilden in regelmässigen Abständen neue Triebe. Auch aus Rhizomfragmenten können sich neue Individuen bilden (Pilkington, 2019).

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

Die Fünffingrigen Jungfernreben sind kletternde und kriechende Sträucher. In ihrem Ursprungsgebiet in Nordamerika wachsen sie in lichten Wäldern, an Hängen, in Gebüschen, in Schluchten, an Ufern, zwischen Felsen, entlang von Zäunen, an Strassen und auf Mülldeponien (Flora of North America, 2020). *Parthenocissus inserta* steigt bis 2500 m ü. M., während *P. quinquefolia* nur bis 1500 m ü. M. vorkommt (Flora of North America, 2020). Beide klettern mit Hilfe von Ranken. Die Ranken von *P. quinquefolia* enden in Haftscheiben, wodurch diese Art Mauern einfacher erklimmen kann als *P. inserta* deren Rankenenden nur verdickt aber ohne Haftscheiben sind (NNSS, 2019).

In Europa zeigen die Arten ein vergleichbares Verhalten. Sie finden sich oft in anthropogenen Lebensräumen. In der Schweiz wachsen sie vor allem in der kollinen Stufe an Mauern und Fassaden, aber auch an Waldrändern, in Hecken, in Auenwäldern, auf Ruderalflächen, an den Rändern feuchter Ackerflächen und an Bahn- und Strassenböschungen (Lauber et al. 2012). In Auenwäldern können sie dichte Populationen bilden. Nördlich der Alpen sind die Fünffingrigen

Jungfernreben flächendeckend vorhanden, ganz besonders in tieferen Lagen, mit einer stärkeren Verbreitung im Genferseebecken sowie in der Region Zürich (InfoFlora-Datenbank, 2023). Auf der Alpensüdseite sind sie in tieferen Lagen verbreitet, kommen aber meist nur in kleinen Populationen vor (Schoenenberger, 2012). Sie bevorzugen feuchte, gut drainierte Böden mit einem sauren bis neutralen pH-Wert, sind aber auch an trockenere Böden und Bedingungen angepasst. Sie tolerieren ein breites Spektrum an Bodentypen: von sandig bis lehmig. Sie sind einigermassen schattentolerant, finden sich aber oft an helleren Standorten oder am Waldrand. In Wäldern suchen sie das Licht, indem sie an den Stämmen hochklettern (PFAF, 2017; USDA NRCS, 2002).

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in Europa/CH)

P. inserta stammt aus Nordamerika (Kanada und USA), *P. quinquefolia* aus Nord- (Kanada, USA, Mexiko) und Mittelamerika (Guatemala; Pringle, 2010). Besonders aufgrund ihrer auffälligen Herbstfärbung und ihrer Eignung für die Begrünung von Mauern und Pergolas, wurden die Arten absichtlich als **Zierpflanzen** in die ganze Welt exportiert. Als Mauerbewuchs halten Sie durch die Beschattung Gebäude kühler und bieten Lebensraum für die Stadtfauna (NNSS, 2019). An steilen schattigen Hängen können sie ausserdem als Bodendecker und Erosionsschutz verwendet werden. (USDA NRCS, 2002). Beide Arten sind in Europa, Asien und Ozeanien eingebürgert, *P. quinquefolia* zusätzlich auch in Südafrika (GBIF, 2023).

In Europa sind die Fünffingrigen Jungfernreben in vielen Ländern eingebürgert, u. a. Österreich, Belgien, Deutschland, Grossbritannien, Italien, Slowenien, Spanien und Schweden (CABI, 2020; GBIF, 2023). In Grossbritannien wurde *P. quinquefolia* 1629 eingeführt und 1927 erstmals als eingebürgert beobachtet, während *P. inserta* vor 1824 eingeführt und 1948 erstmals in freier Wildbahn beobachtet wurde (NNSS, 2019). In verschiedenen Ländern gelten sie als invasiv, u.a. in Grossbritannien (NNSS, 2019), in der Tschechischen Republik, in Ungarn (GRIIS, 2017) und Italien (Celesti-Grapow et al., 2009).

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Die Fünffingrigen Jungfernreben wurden auch in die Schweiz absichtlich **als Zierpflanzen** eingeführt und sind schnell verwildert. Sie sind in allen Regionen der Schweiz eingebürgert (InfoFlora-Datenbank, 2023). Ihre Ausbreitung wird durch die Verbreitung der Samen durch Tiere (Vögel und kleine Säugetiere) und durch die illegale Entsorgung von Grüngut in der Natur begünstigt.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Der Mensch fördert die Ausbreitung der Fünffingrigen Jungfernreben durch bestimmte Aktivitäten:

- **Zierstrauch:** in Parks und Gärten als Zierpflanze sehr geschätzt. Die Weiterverbreitung in die Natur passiert spontan (Früchte und bewurzelnde Kriechtriebe)
- **Weitere Verbreitungsquellen:** Illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur (reife Samen und Stängel- oder Wurzelfragmente).

Auswirkungen auf die Biodiversität

Die Fünffingrigen Jungfernreben klettern und verflechten sich in Bäumen und Sträuchern, beschatten die Wirtspflanzen und die Pflanzen am Boden und verringern so deren Wachstum (CABI, 2020). Am Boden können sie große Flächen bedecken, was die Pflanzenvielfalt verringert und die Verjüngung des Waldes behindert (Hédont & Guérin, 2016; Panasenko & Anishchenko, 2018). Auch kann ihr Gewicht dazu beitragen, dass Äste brechen oder das Kronendach zusammenbricht (Pilkington, 2019). Sie konkurrieren mit einheimischen Kletterpflanzen wie der Waldrebe (*Clematis vitalba*) und dem Efeu (*Hedera helix*). Csiszár (2009) wies nach, dass die Pflanzenextrakte von *P. inserta* allelopathische Eigenschaften haben.

Fünffingrige Jungfernreben bedecken einheimische Arten und konkurrieren sie (Foto: Brigitte Marazzi)

Im Herbst sind Individuen schnell an der roten Blattfärbung zu erkennen (Foto: Brigitte Marazzi)

Auswirkungen auf die Gesundheit

Die Beeren enthalten Oxalsäure und sind bei Verschlucken für den Menschen giftig (NNSS, 2019). Schwere Vergiftungen sind selten, da die aufgenommenen Mengen aufgrund ihrer Bitterkeit in der Regel gering sind (Clinitox, 2020). Die Oxalatkristalle im Pflanzensaft können bei manchen Menschen Hautreizungen und -ausschläge verursachen (NNSS, 2019).

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die Tilgung von etablierten Jungfernrebenbeständen kann für Landbesitzer:innen und -verwalter:innen teuer werden:

- **Schäden an der Infrastruktur:** Die Ranken verhaken sich im Wandverputz. Wenn sie sich einmal festgesetzt haben, können sie kaum entfernt werden ohne Schäden zu hinterlassen;
- **Zusätzliche Kosten:** Wenn sie in Parks und kommerzielle Obstgärten eindringen, können sie wertvolle Bäume und Sträucher beschädigen. Zusätzliche Verwaltungs- und Pflegekosten entstehen aufgrund aufwändigerer Arbeitsschritte (Entsorgung von Pflanzenabfällen);
- **Bedrohung der Waldverjüngung:** In Wäldern verhindern sie das Aufkommen des Jungwuchses.

Rechtliche Grundlagen

Inverkehrbringungsverbot:

Das Inverkehrbringen von *Partenocissus quinquefolia* aggr. für den direkten Umgang in der Umwelt ist gemäss Art. 15 Abs. 2 in Verbindung mit Anhang 2.2 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Bekämpfungsziele (Tilgung, Stabilisierung oder Rückgang, Überwachung) sollten entsprechend den Prioritäten, z.B. dem Risiko von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, festgelegt werden.

Vorsichtsmassnahmen

Personen, die zu Dermatitis neigen, sollten sich nicht an der Bekämpfung beteiligen.

Vorbeugende Massnahmen

Jungfernreben sind bei Hobbygärtner:innen sehr beliebt. Es ist darum wichtig dass bei ergriffenen Massnahmen die Interessen aller berücksichtigt werden:

- **Korrekte Entsorgung** von Blütenständen und Schnittgut : Unsachgemässes Entsorgen ist um Siedlungen herum die Hauptursache für die Weiterverbreitung. Kleine Mengen können mit dem Haushaltsabfall verbrannt werden, grössere Mengen können in einer professionellen Kompostieranlage entsorgt werden. Die Entsorgung im Gartenkompost ist zu vermeiden;
- **Vermeidung von Kauf und Anbau:** einheimische Arten sind zu bevorzugen.

Methoden zur Bekämpfung

Die Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), der Wirksamkeit (mehr oder weniger kurzfristig), der Machbarkeit (Fläche, Bestandesdichte, Zugänglichkeit), der zu investierenden Mittel (finanziell, materiell) und der zur Verfügung stehenden Zeit (Jahreszeiten, zu wiederholende Eingriffe) festzulegen.
Die Tilgung und Eindämmung sind relativ schwierig. Eine Kombination aus mechanischer (Mähen, Schneiden, Ausreissen) und chemischer (selektive Herbizidbehandlung) Bekämpfung scheint das einzige wirksame Mittel zu sein, um der Ausbreitung etablierter Populationen entgegenzuwirken. Je nach Standort ist eine integrierte Bewirtschaftung zu bevorzugen. Junge Pflanzen sind leicht auszurotten, während es bei älteren Individuen schwierig ist, das Wurzelsystem vollständig zu tilgen.

Jungpflanzen und Schösslinge (< 1 Jahr alt): Mechanische Bekämpfung

- Pflanzen **1x/Jahr** (zwischen März und August) **mit möglichst vielen Wurzeln ausreissen**, da sie eine hervorragende Regenerationsfähigkeit aus Teilstücken besitzen. Kontrolle im November desselben Jahres. 2 Jahre lang wiederholen. Kontrolle im Jahr nach dem letzten Eingriff.

Ältere Exemplare: Mechanische Bekämpfung

Um das Risiko der Verschleppung von Samen auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, bereits **vor der Blüte und Fruchtbildung** einzugreifen.

- **Ausreissen** (vor April) mit möglichst vielen Wurzeln und Trieben (hohe Regenerationsfähigkeit!). 2 Jahre lang wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.
- **Schneiden und Mähen:** Pflanzen so bodennah wie möglich auf den Stock setzen (um möglichst viele Ressourcen zu entfernen), anschliessend aufkommende **Jungpflanzen 5-6x/Jahr** mähen. Kontrolle im November desselben Jahres. Wiederholungen der Bekämpfung und Kontrollen sind **während mehreren Jahren** (ca. 5) notwendig um die unterirdischen Ressourcen und die Samenbank im Boden zu erschöpfen. Im Jahr nach der letzten Behandlung erneut kontrollieren.

Mechanische kombiniert mit chemischer Bekämpfung:

Achtung: Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV).

- Das empfohlene Herbizid für Gehölze ist Garlon (Triclopyr).
- **Jungpflanzen**: Pflanzen zurückschneiden, auf die frisch geschnittene Fläche mit einem Pinsel unverdünntes Garlon auftragen. Wiederholungen der Bekämpfung und Kontrollen sind **während mehreren Jahren** (ca. 5) notwendig um die unterirdischen Ressourcen und die Samenbank im Boden zu erschöpfen.
- Lassen Sie sich von Fachpersonen oder Ihrer Gemeinde beraten, insbesondere um bei grösseren Beständen die beste Lösung zu finden.

Nachsorge:

Als Folge der Massnahmen bleibt offener Boden zurück, der leicht von anderen invasiven Pflanzenarten besiedelt werden kann. Darum ist es nötig eine Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) vorzunehmen, den Standort regelmässig zu überwachen und die Massnahmen gegebenenfalls zu wiederholen. Es ist empfehlenswert, holzige Arten (hohe Bedeckung und Beschattung) anzupflanzen, um zu verhindern, dass sich eine artenarme, nährstoffliebende Ersatzvegetation etabliert.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) ist eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt zu vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von InfoFlora gemacht werden:
Über das Feldbuch https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html
oder die App https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html.

Weitere Informationen

Liens

- **InfoFlora** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora, **Invasive Neophyten:** https://www.infoflora.ch/de/neophyten/
- **Cercle Exotique** (CE): www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138

Online Publikationen

- **Banfi E. & G. Galasso**, 2010. La flora esotica lombarda. Milano, Museo di Storia Naturale di Milano, 140 pp. https://www.researchgate.net/publication/256491911_La_flora_esotica_lombarda
- **CABI**, 2020. Datasheet report of *Parthenocissus quinquefolia* (Virginia creeper). Invasive species Compendium, 8 p. https://www.cabidigitallibrary.org/doi/10.1079/cabicompendium.44676
- **Clinitox**, 2020. Arznel-/Giftplanze: *Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch.– Botanik CliniTox CliniPharmaz. Arznei-/Giftpflanze: Parthenocissus quinquefolia (L.) Planch. - Botanik (uzh.ch)
- **Csiszár A.**, 2009. Allelopathic effects of invasive woody plant species in Hungary. Acta Silvatica Lignaria Hungarica, 9-17. http://publicatio.uni-sopron.hu/112/1/01_csiszar_p.pdf
- **Eggenberg S. & A. Möhl**, 2020. Flora Vegetativa.4ème édition. Berna, Haupt Verlag, 768 pp.
- **Eggenberg S., C. Bornand, P. Juillerat, M. Jutzi, A. Möhl, R. Nyffeler & H. Santiago**, 2022. Flora Helvetica – Flore d'excursion. 2ème édition. Berna, Haupt Verlag, 848 pp.
- **Flora of North America**, 2020. http://floranorthamerica.org/Parthenocissus_vitacea.
- **GBIF**, 2023. Global Biodiversity Information Facility. https://www.gbif.org/search?q=parthenocissus%20inserta
- **GRIIS**, 2017. Global Register of Introduced and Invasive Species. http://www.griis.org/
- **Hédont M. & M. Guérin**, 2016. *Parthenocissus quinquefolia*. Centre de ressources espèces exotiques. http://especes-exotiques-envahissantes.fr/espece/parthenocissus-quinquefolia/
- **Kowalenko O. A. & M. S. Kalista**, 2019. Germination biology of *Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch. (Vitaceae). Thaiszia Journal Of Botany, Košice, 29: 179-190. https://www.upjs.sk/public/media/21061/Thaiszia-2019-2-4-Kovalenko.pdf
- **Lambinon J., L. Delvosalle, J. Duvigneaud**, 2004. Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et des Régions voisines (Ptéridophytes et Spermatophytes). Cinquième édition. Jardin botanique national de Belgique, Meise, 1167 p.
- **Lauber K., G. Wagner & Gygax A.**, 2012. Flora Helvetica. Bern, Haupt, 1656 pp.
- **Lu L., Wen J. & Chen Z.**, 2012. A combined morphological and molecular phylogenetic analysis of *Parthenocissus* (Vitaceae) and taxonomic implications. Botanical Journal of the Linnean Society, 168: 43-63.
- **NNSS**, 2019. GB Non-native Species Secretariat. https://www.nonnativespecies.org/non-native-species/information-portal/view/2549
- **PFAF**, 2017. Plants For A Future. Online resources. http://www.pfaf.org/user/Default.aspx
- **Panasenko N. N. & L. N. Anishchenko**, 2018. Influence of Invasive Plants *Parthenocissus vitacea* and *Vinca minor* on Biodiversity Indices of Forest Communities. Contemporary Problems of Ecology: 614-623.
- **Pilkington S.**, 2019. Factsheet *Parthenocissus quinquefolia*. GB non-native species secretariat. https://www.nonnativespecies.org/non-native-species/information-portal/view/2549
- **Pringle J. S.**, 2010. Nomenclature of the thicket creeper, *Parthenocissus inserta* (Vitaceae). Michigan Botanist, 49: 73-78. https://quod.lib.umich.edu/m/mbot/0497763.0049.301/--nomenclature-of-the-thicket-creeper-parthenocissus-inserta?rgn=main;view=fulltext

- **Schoenenberger N.**, 2012. Scheda descrittiva specie alloctone invasive – Indagine conoscitiva situazione attuale Ticino. *Parthenocissus inserta* Planchon. https://www4.ti.ch/generale/organismi/specie-invasive-neobiota/schede-specie
- **USDA NRCS,** 2002. United States Departement of Agricolture, Natural Resources Conservations Service. Plant Fact Sheet, virginia creeper *Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planch. https://plants.usda.gov/DocumentLibrary/factsheet/pdf/fs_paqu2.pdf

Impressum

Herausgeber
InfoFlora
c/o Conservatoire et Jardin botaniques
Case postale 71
1, chemin de l'Impératrice
CH-1292 Chambésy-Genève
info@infoflora.ch
infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung
Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright
© 2024 InfoFlora

Unterstützt durch
Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag
InfoFlora (2023) *Parthenocissus quinquefolia* aggr. (Vitaceae). Factsheet. URL: https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_part_qui_d.pdf